RUF 2020/2 – Juni bis August

Martin-Luther-Gemeinde Ottawa
933 Smyth Rd
Ottawa, ON K1G 1P5
Tel. (613) 733-5804
info(AT)glco.org
www.glco.org

▶ Gottes-Dienst

Liebe Gemeinde,

Wenn Sie in der Kirche anrufen, wird dort keiner sein, auch nicht zu den Bürozeiten. Der Anrufbeantworter wird anspringen und Sie werden eine Ansage hören: „Bis auf weiteres finden keine Gottesdienste statt.“ Auf diese Ansage kann man ärgerlich oder traurig reagieren, vielleicht mischen sich diese Gefühle auch. Ich habe heute selbst die Nummer der Kirche gewählt und noch einmal überprüft, ob das wirklich auch stimmt. Es ist schon so lange her, dass ich diese Ansage aufgesprochen habe, dass ich gar nicht mehr sicher war, ob sie wirklich zu hören sein würde.

Ich vermute, es geht Ihnen wie mir, Sie vermissen den Gottesdienst. Aber dann fangen Unterschiede an. Können Sie sagen, warum Sie die sonntäglichen Gottesdienste vermissen? Einer sagt, es fehlt die Gemeinschaft, ich möchte vertraute Menschen treffen und mit ihnen gemeinsam Gottesdienst feiern. Ich schaue dann auf das, was wir im Moment als schwachen Ersatz für die fehlenden Gottesdienste anbieten. Da gibt es keine wirklichen Momente der Gemeinschaft.

Einige Gemeinden bieten Gottesdienste nur live an, und man nimmt dann per Video-Konferenz teil. Meine beiden Pfarrkollegen in Washington D.C., mit denen ich kürzlich sprach, tun das so. Sie haben bemerkt, dass auf diese Weise eine ganze Reihe von Gemeindegliedern virtuell dabei sind, die sonntags normalerweise nicht in den Gottesdienst kamen.

Ich gestehe, ich habe in diesem Zusammenhang etwas Sorge, dass es technisch nicht klappt. Dann sind die, die es versucht haben, enttäuscht, und das möchte ich nicht. Also fertigen wir den Gottesdienst vorher an, filmen und sprechen einige Teile, und mein Sohn Paul übernimmt den Schnitt, so dass alles zusammen passt. Da kann es noch immer das Problem geben, dass jemand mit so einem Link zum Video nicht

klarkommt. An anderen Sonntagen gibt es nur eine Ton-Datei. Da können Sie mir also nur zuhören, aber nichts sehen. Ist nun das, was wir da sonntäglich ansehen und anhören, Gottesdienst?

Es ist ja ein seltsames Wort. Wer dient denn da wem? Dienen wir Gott, wenn wir in die Kirche gehen oder jetzt uns ein Video ansehen? Leisten wir Gott einen Dienst mit unseren Zusammenkünften? Dient Gott uns, wenn wir als Christenmenschen zusammenkommen? Ich möchte heute einige Gedanken dazu mit Ihnen teilen.

Ich schaue in die Bibel und erlaube mir gleich einen Sprung in das Neue Testament, genauer in die Apostelgeschichte. Der Apostel Lukas schreibt dort im 24. Kapitel Worte auf, die Paulus gesagt hat.

„Das bekenne ich dir jedoch, dass ich dem Wege Gottes gemäß… dem väterlichen Gott so Gottesdienst darbringe, dass ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben ist, und zu Gott die gleiche Erwartung habe…, nämlich dass es künftig eine Auferstehung der Gerechten wie auch der Ungerechten geben wird."

Hören wir die Worte von Paulus, dann ist für ihn Gottesdienst Glauben und Vertrauen auf Gottes Wort. Wir glauben, wir vertrauen Gott, und damit ehren wir ihn. Es geht also um eine sehr persönliche Sache. Es geht um unsere Beziehung zu Gott. Das gilt nicht nur für Paulus. Vergleichbare Worte finden wir auch im Brief an die Hebräer (Kap.11) Da ist eine lange Aufzählung von Glaubenden, beginnend im Alten Testament, von ihnen allen wird gesagt: Sie alle haben Gott vertraut, sie haben sein Wort geglaubt.

Gottesdienst ist also nicht nur eine Feier mit geregeltem Ablauf (altgriechisch Leiturgia = Dienst), sondern eine persönliche Angelegenheit, die nicht nur für Christenmenschen gilt. Es findet sich in der Bibel keine wirkliche Anleitung für unsere Gottesdienste, aber wir wissen, schon ganz am Anfang kamen Menschen zusammen, um auf Gottes Wort zu hören und Abendmahl zu feiern.

Gottesdienst beginnt nach dem Verständnis der Bibel an der Kirchentür, wenn wir hinaus gehen wohlgemerkt. Unsere Feier ist im Kern das gemeinsame Danksagen und das gemeinsame Loben von Gott. Wir werden gestärkt, und wenn es gut geht, hören wir auch etwas über unseren Gottes Dienst in der Welt. Ganz klar haben unsere römisch-katholischen Glaubensgeschwister mit dem Wort „Messe" für ihr Zusammenkommen ein passenderes Wort gewählt. Es kommt von dem lateinischen „Ite missa est" („Geht, es ist Sendung"). Diese Worte werden am Ende der Abendmahlsfeier gesagt. Danksagung und Sendung in die Welt sind Kern dessen, was wir Gottesdienst nennen. Über die Form, in der das passiert, gibt es keine biblischen Aussagen. Wir sind darin frei, aber zugleich auch von unserer Tradition geprägt.

Ich denke, dass in diesen Tagen, wo wir das gemeinsame Loben und Danken noch nicht wieder gemeinsam tun können, es gut ist, sich zu erinnern, wir können Gott dienen dort, wo wir sind. Gott sendet uns. Ob das, was Ihre Gemeinde Ihnen im Moment an Wegzehrung (durch Musik, Gebet und Schriftauslegung) anbietet, diesen Zweck erfüllt, müssen und sollen Sie selber beurteilen. Über Hinweise, was aus Ihrem Erleben diesem Ziel dienen könnte, was Sie als stärkend erleben, was Ihnen vielleicht auch fehlt, freue ich mich und werde nach Möglichkeit versuchen, das auch aufzunehmen.

Ihr Pastor Friedrich Demke

► Bericht der Präsidenten

Liebe Gemeindemitglieder,

Dies sind seltsame Zeiten. Unsere Kirche ist geschlossen, wir können nicht zusammen Gottesdienst feiern, wir können uns nicht persönlich begegnen, wir haben uns nur per Telefon oder ZOOM-Videokonferenz getroffen. Doch das Leben geht weiter, und die Kirche hat nicht aufgehört zu existieren.

Unser Pastor lädt jeden Sonntag über das Internet zu Andachten ein und ist natürlich telefonisch oder per E-Mail erreichbar.

Ihr Gemeinderat hat sich die letzten beiden Male über ZOOM getroffen. Lassen Sie sich also von uns auf den neuesten Stand bringen.

Die Kirche ist für uns und unsere Mieter geschlossen. Die Renovierung der Küche geht jedoch voran und wird hoffentlich im Juni abgeschlossen. Die Aufbewahrungsschränke für unsere „Mieter“ werden bis Mitte Mai fertiggestellt.

Die Arbeiten an der Rahmung der letzten beiden bunten Bleiglasfenster, die wir aus der Preston Street mitgebracht haben, sind zur Zeit eingestellt und werden fortgesetzt, sobald die Corona-Krise vorbei ist. Auf der Jahresversammlung werden wir entscheiden, wo die Fenster platziert werden sollen.

Apropos Jahresversammlung, sie wurde auf September verschoben und hoffentlich können wir uns dann wieder treffen.

Da die Kirche geschlossen ist, haben sich unsere Einnahmen stark verringert. Vielen Dank für alle, die etwas gespendet haben, indem sie Schecks geschickt oder den "Spenden"-Button auf unserer Website benutzt haben. Wir haben bei der Regierung um Unterstützung beim Gehalt des Pastors und beim Gehalt der beiden Kindergärtnerinnen gebeten. Wir hoffen, dass wir einen Teilzuschuss bekommen.

Wir haben keine Ahnung, wann die durch das Coronavirus vorgeschriebene soziale Distanzierung endet und wann wir die Kirche öffnen können und unter welchen Bedingungen. Es sieht jedoch so aus, als wäre das Schlimmste vorbei und wir könnten irgendwann in diesem Sommer wieder öffnen.

Das wichtigste Ereignis in diesem Sommer wird natürlich der Wechsel der Pastoren sein. Unter der Annahme, dass sich das Leben bald wieder normalisiert, sind dies die wichtigsten Daten für die Umstellung.

- Pastor Demke und seine Familie werden ab dem 1. Juli abreisen.

- Der letzte Gottesdienst von Pastor Demke findet am 21. Juni statt. Tags zuvor, am Samstagnachmittag, veranstalten wir eine Abschiedsparty für Pastor Demke und Alexandra, je nach Wetter in der Kirche oder in einem Zelt draußen.

- Pastor Ted Heinze (Mitglied unserer Gemeinde) wird am 5. Juli den Gemeinsamen Gottesdienst halten.

- Am 12., 19. und 26. Juli werden alle Gottesdienste Lesedienste in englischer und deutscher Sprache sein, die von Mitgliedern der Gemeinde, die sich freundlicherweise dazu bereit erklärt haben, gehalten werden.

- Pastorin Kierschke wird am 2. August ihren ersten Gottesdienst halten.

Es ist nur angemessen, die Gelegenheit dieses letzten von Alexandra herausgegebenen Rufs zu nutzen, um über die letzten neun Jahre mit Pastor Demke nachzudenken und ihm und seiner Frau Alexandra für ihre Führung und Unterstützung zu danken.

Während dieser neun Jahre hat unsere Kirche viele Veränderungen erfahren, einige der bemerkenswertesten sind:

Wir sind von der Preston Street zur Smyth Road gezogen.

Wir haben alle Mitglieder der Mount Calvary Lutheran Church aufgenommen.

Wir sind eine zweisprachige Kirche geworden.

Wir halten jeden Sonntag Gottesdienste auf Deutsch und auf Englisch ab.

Unsere Gemeinde hat sich mehr als verdoppelt.

Wir haben eine wunderbare Orgel, eine Organistin, einen Kantor und einen Chor.

Wir haben jetzt eine professionelle Website, die die Aktivitäten unserer Gemeinde vollständig widerspiegelt.

Wir haben eine Facebook-Seite.

Unser Gemeindebrief ist jetzt im zweisprachigen Format, sowohl in gedruckter Form als auch im Internet verfügbar

Wir haben viele aktive Gruppen in unserer Kirche wie den Buchkreis, die Theatergruppe, Wheels to Meals, außerdem haben wir unseren eigenen Kindergarten, leider vorerst noch nicht auf unserem Gelände.

Wir sind dabei, unser Kirchengebäude wieder in seinen früheren Glanz zu versetzen und planen einen zweisprachigen Vollzeitkindergarten vor Ort.

All dies wäre ohne die Führung, Initiative, Tatkraft, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und den enormen Einsatz von Pastor Demke und Alexandra nicht möglich gewesen. Sie arbeiten als eng verbundenes Team.

Seien wir ehrlich, ohne die Demkes wäre die Martin-Luther-Kirche in der Preston Street jetzt mit Baustaub bedeckt und würde langsam verkümmern und absterben, während die Mount Calvary-Kirche wahrscheinlich Insolvenz angemeldet hätte. Dank Friedrichs Bereitschaft, eine zweisprachige Kirche zu leiten und Gottesdienste in beiden Sprachen abzuhalten, sowie Alexandras einzigartiger journalistischer Fähigkeiten, digitaler Kompetenzen und ihrem Charme wäre das Zusammenkommen der Mt. Calvary und der Martin Luther Kirche nicht möglich gewesen, geschweige denn so erfolgreich wie bisher gewesen.

Wir schulden ihnen einen enormen Dank und wünschen ihnen alles Gute für ihre zukünftigen Aufgaben in Deutschland. Wir fühlen uns wirklich gesegnet, dass wir dieses großartige Paar in den letzten neun Jahren hier hatten.

Unser aufrichtiger Dank, Friedrich und Alexandra. Möge Gott mit euch sein auf euren zukünftigen Wegen.

Konrad und Sonny

► Kirchgarten und Labyrinth - Frühling 2020

Marianne Thornton

Vielen Dank allen, die im letzten Herbst Blumenzwiebeln gepflanzt haben - jetzt sind sie sichtbar! Machen Sie irgendwann einen Ausflug an der Kirche vorbei und sehen Sie sich die Fortschritte an. Ein besonderer Dank geht an Heather Bent.

Im Waldbodengarten (dem, der der Smyth Road am nächsten liegt) sind einige schöne Frühlingsblumen aufgetaucht. Eine freundliche Erinnerung daran, dass dieses spezielle Beet wie ein natürlicher Waldboden sein soll - man soll sich daran freuen, es aber nicht säubern oder beschneiden. Die anderen Beete haben ebenfalls ein Thema und spezielle Pflanzen, hauptsächlich einheimische, dürretolerant, winterhart und für unser Klima geeignet.

Beachten Sie den Friedenspfahl und die Bänke. Hier können Sie an einem schönen warmen Tag einfach etwas Zeit verbringen. Das Labyrinth ist ein Ort zum Meditieren und Gehen, zum Beten und Nachdenken. Es steht in dieser Zeit der sozialen Distanzierung weiterhin für den individuellen Gebrauch zur Verfügung. Wenn Ihnen danach ist, machen Sie sich auf den Weg und beten Sie für unsere Welt, unsere Kirche und für alle Menschen.

Wir suchen jemand, der gut in der Arbeit mit Holz ist und bereit wäre, uns einige Schilder für den Waldboden und andere Beete anzufertigen. Sprechen Sie mit Marianne Thornton, wenn Sie solche Fähigkeiten haben und einen Beitrag leisten möchten.

Arbeiten, die zur Zeit anstehen und bei denen wir uns sehr über Hilfe freuen würden, sind:

- Das Wenden des Komposthaufes, um ihn zu belüften und das Verteilen von Komposterde im Garten.
- Das Umgraben des Beetes, das ganz hinten, am nächsten zum Kompost liegt. Es muss entschieden werden, was in diesem Jahr dort angepflanzt werden soll. Gibt es ein Gemüse oder Kräuter, die wir pflanzen sollten, um sie miteinander zu teilen? Denken Sie daran, dass die Pflanzen regelmäßig bewässert werden müssen - wir können die Verantwortung dafür aufteilen.
- Es gibt ein paar Frühjahrsarbeiten, die gemacht werden könnten, damit der Weg im Labyrinth in gutem Zustand bleibt.

Hoffentlich werden wir in naher Zukunft auch hinzufügen:

- eine Straßenbibliothek, in der Sie ein Buch hinterlassen und ein anderes mit nach Hause nehmen können,
- ein neues Schild für den Garten, um Besucher aus der Gemeinde einzuladen, ein Ort, an dem Informationen über die Kirche, das Labyrinth und den Garten ausgetauscht werden können,
- gefüllte Vogelhäuschen und (erneut) eine Vogelbadewanne.

Wenn Sie eines der oben genannten Projekte interessiert oder Sie andere Ideen haben, schicken Sie bitte eine E-Mail an marthorntonpt(AT)gmail.com oder sprechen Sie mit einem Mitglied des Teams.

Marianne Thornton, im Namen der Gärtner der Martin-Luther-Kirche, dazu gehören Heather Bent, Martin Damus, Steve Thornton, Pastor Demke, Jonathan Ladouceur und andere.

► Die Küchenrenovierung

Heather Ladouceur

Die Küchenrenovierung schreitet voran. Wenn Sie dies lesen, sollten alle Schränke installiert sein.

Die gesamte Elektrik in der Küche wurde erneuert, einschließlich des Sicherungskastens, und entspricht nun den aktuellen Bauvorschriften.

Die neue Tür öffnet sich in den Lagerraum statt in die Küche. In den nächsten Wochen sollten die Theke und der Fliesenspiegel installiert werden. Unter dem neuen Fenster in der Küche befinden sich drei große Abwaschbecken.

Auf der Serviertheke in der Mount Calvary Hall befindet sich ein weiteres Waschbecken.

Ich entschuldige mich für die Qualität der Fotos. Die Deckenleuchten in der Küche waren noch nicht installiert. Die Schränke sind hellgrau und nicht weiß, wie sie auf den Fotos erscheinen.

Heather Ladouceur

► Neues von den Konfirmanden

Die beiden Konfirmanden aus unserer Gemeinde sollten eigentlich schon konfirmiert sein. Der Gottesdienst, den wir gemeinsam mit Pfarrer Martin Malina und den beiden Konfirmanden aus der Faith Lutheran Church für den 19. April vorbereitet hatten, konnte nicht stattfinden. So treffen wir uns nun im Internet. Die Jugendlichen sind mit online-learning ja schon aus ihren Schulen vertraut, so dass wir ohne viel Probleme unseren Konfirmandenunterricht virtuell fortsetzen konnten.

So lange wir nicht wissen, wann wir wieder in die Kirche können, gibt es natürlich auch keinen neuen Termin für die Konfirmation. Die Konfirmanden und ihre Familien wollen diesen Tag längerfristig planen, so dass ich schon in Deutschland sein werde, wenn es dann endlich soweit ist. Wenn es klappt, wird Pastorin Judith Kierschke im Juni beim nächsten virtuellen Treffen mit den Konfirmanden mit dabei sein. So können sich alle schon einmal miteinander bekannt machen, damit es dann nach dem Sommer doch noch zu einem von allen Konfirmanden gemeinsam gefeierten Konfirmationsfest kommen kann.

Dafür wünscht Gottes Segen
Ihr Pastor Friedrich

► Neues aus dem Kindergarten

Frisch gemalt ist der Kindergarten. Wiard Bauer und Ricardo Reyes haben ihm zusammen mit mir einen neuen Anstrich gegeben. Den beiden ein ganz herzliches Dankeschön dafür, ihr Einsatz hat uns eine Menge Geld gespart, das in diesen Zeiten ohne Einkommen durch die Elternbeiträge besonders knapp ist. Alles erstrahlt in neuem Glanz, fehlen nur noch die Kinder. Vasylyna und Anglika unsere beiden Kindergärtnerinnen können es kaum erwarten, dass es endlich wieder losgeht. Vasylyna hat inzwischen ihre Ausbildung abgeschlossen und ist als ECE (Early Childhood Education) Lehrerin mit dem College of Early Childhood Educaters in Ontario registriert. Wir gratulieren nochmals ganz herzlich zum Abschluss.

Inzwischen treffen sich Eltern und Kinder mit den beiden einmal in der Woche online. Das macht allen Spaß, aber es ist kein Ersatz für richtigen Kindergarten. Immerhin bleibt auf diese Weise der Kontakt zwischen Kindern und Eltern und mit unseren beiden Mitarbeiterinnen bestehen. Es gibt auf diesem Weg auch Tipps für Aktivitäten für die Kinder wie Lieder, Geschichten und Spiele, die passend für diese Altersstufe sind.

Zugleich arbeiten wir weiter daran, dass es bald einen Kindergarten auf dem Gelände unserer Kirche geben wird. Kein einfaches Unterfangen im Moment, da wir zwar die benötigten Papiere inzwischen erarbeitet haben, aber kein Treffen mit Architekten auf dem Gelände durchführen können, um unsere Vorstellungen mit ihnen zu besprechen und uns dann zwei Kostenvoranschläge erarbeiten zu lassen. Auch in dieser, wie in so vielen Fragen, heißt es leider nur “Geduld haben”.

Ihr Pastor Friedrich

► Eine Meditation von Pastor Ted Heinze

Gebet
Allmächtiger und immer lebendiger Gott, du hältst alle Dinge im Himmel und auf Erden zusammen. Empfange in deiner großen Barmherzigkeit die Gebete aller deiner Kinder und gib der ganzen Welt den Geist deiner Wahrheit und deines Friedens durch Jesus Christus, unseren Erlöser und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist, einem Gott, lebt und regiert jetzt und für immer. Amen.

Aus dem Evangelium von Johannes
14. Kapitel, 15-18a
Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bsei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen lassen.

Meine lieben Freunde,

ich kann einfach nicht anfangen, ohne ein paar Gedanken darüber zu teilen, was am Sonntagabend, dem 22. März, beim Abendessen für mich begann - als ich feststellte, dass das normalerweise köstliche Essen, das meine Freunde zubereiteten, keinen Geschmack hatte - außer dem Salz auf der mit Schinken umwickelten Hühnerbrust! Zu Hause bekam ich bald Fieber und verlor meine ganze Energie. Am Donnerstag war ich schwach und verwirrt genug, dass sie beschlossen, mich in die Notaufnahme des Ottawa-Krankenhauses zu bringen. Meine Erinnerungen sind unklar; aber innerhalb weniger Stunden wurde ich aufgenommen. Bei mir wurde Covid-19 diagnostiziert, und ich verbrachte eine Woche auf einer Station, völlig isoliert. Ich erhielt verschiedene Tests, täglich Sauerstoff durch Nasenschläuche, Medikamente und eine absolut wundervolle Betreuung durch Krankenschwestern, Ärzte und Mitarbeiter - alle kümmerten sich unermüdlich, aber fröhlich und zuversichtlich, ganz ihrem Patienten verpflichtet - mir. Nach zwei Tagen hatte ich ein Telefon, und es klingelte regelmäßig, als Familie und Freunde weit und breit von meiner Krankheit erfuhren und mich ermutigen wollten. Bischof Pryse rief an und sagte mir, ich sei der erste Pastor der Eastern Synod, der sich mit der Schreckenskrankheit infiziert habe - und ich würde der erste sein, der sie besiegt! Es stellte sich heraus, dass es so war! Ich war offenbar ein milder Fall ohne Atemnot.

Ich wurde am Gründonnerstag, dem 8. April, freigelassen, als sich der Sauerstoffgehalt in meinem Blut endlich wieder normalisierte. Zu Hause war ich zwei Wochen in Quarantäne. Ein Freund rief an, um mir frohe Ostern zu wünschen, und bald hatten mehr Leute von meiner Situation gehört. Die Telefone haben jetzt fast aufgehört zu klingeln, und ich danke Euch und so vielen für Eure Gebete. Ich wage sogar zu sagen: Ich fühle mich wieder normal gesund. Vielleicht sogar gesünder als zuvor, da ich damit „gesegnet“ wurde, fünfzehn Pfund abzunehmen! Und jetzt muss ich natürlich alle Regeln befolgen, um die Ausbreitung des Covid-Virus zu bekämpfen - die, denen Ihr alle länger gefolgt seid als ich!

Aber das war nur meine Zeit mit Covid-19. Millionen von anderen, darunter Tausende in unserem Land, haben keine so positiven Erfahrungen gemacht. Wenn ich mich daran erinnere, wie ängstlich ich in diesen Wochen war, fühle ich jetzt mit so vielen mit. Mit den Regierungschefs; den Arbeitslosen; den Ersthelfern und dem medizinischen Personal, die täglich sowohl der Gefahr als auch der Erschöpfung ausgesetzt sind; mit den Geschäftsinhabern, die vor Insolvenzen stehen; mit Kindern, die zu Hause eingepfercht sind, und mit ihren überlasteten Eltern; mit denen, die aufgrund ihres Alters und/oder anderer Gesundheitsstörungen in zusätzlicher Gefahr sind. Die Liste ist sehr lang. Abgesehen davon haben wir alle so viel Zeit zur Verfügung, dass

wir uns nur Sorgen machen müssen, was die Zukunft für uns, für andere, für die ganze Welt und die globale Ordnung bedeuten könnte.

Auch ich habe mehr als genug Zeit, um mir Sorgen zu machen, zu beten und über alles nachzudenken. Die Worte unseres Erlösers im heutigen Evangelium erregten meine Aufmerksamkeit. Er sagte sie zu seinen verbleibenden elf Jüngern beim letzten Abendmahl. Kurz vor seiner Verhaftung, Sie erinnern sich. Was uns allen auffallen sollte, ist, wie unheimlich ähnlich die Situation und Stimmung der Jünger in dieser Nacht war zu der Situation, in der wir uns in dieser Covid-19-Zeit befinden. Jesus hatte ihnen oft gesagt, dass er sie bald verlassen würde. Es würde kein fröhlicher Abschied werden. "Ihr wisst, welchen Weg ich gehe", hatte er gesagt. Darauf hatte einer von ihnen gesagt: "Herr, wir haben keine Ahnung, wohin du gehst. Wie können wir den Weg kennen? " Auch wir: voller Angst vor der Zukunft, voller Angst, überhaupt die deprimierenden Nachrichten eines jeden Tages zu lesen oder zu hören, für uns sind der nächste Monat und das nächste Jahr genauso im Dunkeln wie es für die Jünger ihr Morgen und alle folgenden Tage waren.

Wie hat der Herr auf diese Ängste reagiert? "Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote ... Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe." Aber ... aber ... wie? So müssen sich die Jünger gefragt haben, und auch wir fragen uns das sicherlich. Selbst in der Zeit, als Jesus bei ihnen war, fiel es den Jüngern schwer zu lieben. Wie jetzt, wo er wegging? Und wir und unsere Gemeinschaften, unser Land unsere Welt: einander zu lieben kam selten genug vor, bevor Covid-19 zuschlug. Wie kann Liebe jetzt unter uns überleben oder wachsen?

Wie hat Jesus darauf geantwortet? Zusammenfassend versprach er den Jüngern, sie nicht verwaist zu lassen. Er wird den Vater fragen, der ihnen einen "Tröster" geben wird, den "Geist der Wahrheit". Lasst mich unterstreichen, dass dies die wirklich gute, die großartige! Nachricht für uns ist, wie sie es auch für die Jünger war. Wir werden keine Waisen sein, wir werden nicht allein sein. Der Geist unseres Erlösers ist in uns und liebt durch uns!

Seht ihr? Nichts in Jesu Worten deutet darauf hin, dass er ein Ende der Probleme verspricht (einschließlich des Kreuzes für die Jün-ger; Covid-19 und mehr für Euch und mich). Jesus bittet uns auch nicht zu versuchen, die Probleme zu ignorieren. Er verspricht uns vielmehr Frieden (das Wort, das er im Evangelium immer wieder verwendet!). Und „Frieden“ bedeutet nicht das Ende von Schwierigkeiten und Unruhen, sondern Hoffnung und Mut, sich ihnen zu stellen. Die Fähigkeit, standzuhalten! Der Frieden, den die Welt nicht geben kann!

Ich muss Folgendes hinzufügen: Denkt an all die herzerwärmenden Geschichten, die wir täglich in den Nachrichten sehen über ganz normale Menschen, die neuen Mut, Visionen und, ja, Liebe finden, wenn sie in egal was für einer Art von Chaos, ob nun im Zusammenhang mit Covid-19 oder anderem!, über das, was jeder erwarten kann, hinausgehen in ihrer Sorge, sich um andere zu kümmern, sie zu umarmen, zu unterstützen. Es scheint mir, dass viele Menschen die Bedeutung des Friedens, der durch den Geist unseres Erlösers in uns und durch uns lebendig wird, neu entdecken. Er hat uns niemals allein gelassen und wird es niemals tun.

Preiset den Herrn! Halleluja!

► Marilyn Donison geht nach Kelowna

Wir ziehen um! Es wird schwer sein, meine Kirchenfamilie nach so vielen Jahren hier zu verlassen, und leider kann ich mich aufgrund der aktuellen Pandemie nicht persönlich verabschieden. Ich habe jedoch viele schöne Erinnerungen an meine Zeit bei Martin Luther (ehemals Mt. Calvary) und werde sie in meinem Herzen tragen.

Die meiste Zeit hier habe ich damit verbracht, unsere Kinder zusammenzubringen! Ich habe gesehen, wie so viele meiner Sonntagsschulkinder im Laufe der Jahre zu so erstaunlichen jungen Frauen und Männern herangewachsen sind. Ihr wart wirklich ein Segen für mich. Ich wünsche euch allen alles Gute. Unsere Picknicks zum Jahresende waren so toll! „Möchte jemand ein Stück Kuchen?“ !!!

Ich habe mich auch gefreut, in den letzten Jahren einen Frauen-Dienst (durch RSVP-Video / Diskussionen) zu beginnen. Ich weiß nicht, ob das weitergehen wird, aber ich ermutige Sie, zu versuchen, es am Laufen zu halten, da dies eine großartige Gelegenheit ist, Menschen zu erreichen. Ich werde unserer neuen Vorsitzenden bei RSVP Kontaktinformationen zur Verfügung stellen.

Bis jetzt haben wir keine neue Gemeinde in Kelowna, aber ich werde in Kontakt bleiben und Sie wissen lassen, wie die Dinge laufen. Ich werde euch alle vermissen!

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen,
Marilyn Donison

► Ein Abschiedsbrief

Ottawa, 15. Mai 2020

Liebe Alexandra, lieber Friedrich,

umständehalber ....

Momentan läuft recht wenig wie geplant. Und das gilt auch für diesen Dankes- und Abschiedsbrief .

Und würde ich mich an meine beruflichen Maßregeln halten, würde ich kaum gleich zu Beginn gegen zwei davon verstoßen. Als Journalist dürfte ich eigentlich nicht unter Nutzung der ersten Person Einzahl, also dem ‚ich‘ beginnen. Und zum zweiten sollte am Anfang ein Negativum tunlichst vermieden werden.

Aber, umständehalber gelten keine normalen Regeln.

Wir wissen jetzt schon: diesen Tagen, diesen Wochen und wohl auch Monaten und möglicherweise sogar Jahren könnten wenigstens zwei Begriffe mit einiger Wahrscheinlichkeit unauslöschlich und folglich auf Dauer anhaften. Die Begriffe ‚Abschied‘ und ‚Aufbruch‘ erhalten nämlich neue Formen und sicher auch Gewicht. Ganz im unmittelbaren Sinne. Aber auch übertragen.

Und wir fragen uns: wie gehen wir damit um? Ganz eindeutig sind wir wohl momentan fast ausnahmslos etwas eingeschüchtert. Und vielleicht holen wir tief Luft und versuchen eine Bestandsaufnahme.

Ganz unmittelbar können wir, hier und heute und auch in der Martin-Luther-Gemeinde in Ottawa auf diese Jahre mit Euch mit Freude und Dankbarkeit zurückblicken. Auf Jahre eines vergleichsweise unkomplizierten Umgangs miteinander, mit viel Verläßlichkeit und Eurer schier unermüdlichen Einsatzbereitschaft. Auch auf schöne Jahre des ungezwungenen Umgangs, Eurer nie mangelnden Aufnahme-

bereitschaft, bei stets gebotener Risikofreude und viel befreiender Spontaneität.

Bei der Bestandsaufnahme hat der Begriff ‚Abschied' zur Zeit aber ganz eindeutig ein neues und sehr hohes Gewicht im übertragenen Sinne. Die uns vertraute Weltordnung ist wenigstens momentan nicht mehr ganz so verläßlich, wie wir sie wohl gerne hätten. Und es gibt sicher auch keine Garantien für eine Rückkehr zu den Normen, die uns in den Dekaden seit Kriegsende gedient haben, die uns teilweise vielleicht etwas sehr egoistisch haben werden lassen im Umgang mit der Umwelt und im Umgang mit weiten Teilen der Menschheit.

Dass wir ziemlich gut gerüstet sind für den jetzt bevorstehenden ‚Aufbruch' in eine neue Welt verdanken wir auch – und dies möchte ich an dieser Stelle unumwunden unterstreichen – Eurem bereits erwähnten Einsatz und Eurem immer konstruktiven Umgang mit uns.

So gesehen können wir uns ziemlich getrost auf die kommende Zeit einstellen. Und wir können positiv gespannt sein auf die Kontinuität ausgehend von Pfarrerin Judith Kierschke, die wir im Sommer erwarten in einer dann doch relativ veränderten Welt.

Worauf sind wir vorbereitet? Wir gehen ziemlich sicher in der Annahme, dass wir überwiegend durchaus auf zwischenmenschliche Solidarität werden bauen können. Die ganz einfache Erkenntnis hilft, wir Alle sitzen im gleichen Boot.

Diese Erkenntnis stärkt mit hoher Wahrscheinlichkeit unser Selbstvertrauen und zementiert so auch unsere Bereitschaft, die kommenden Herausforderungen gemeinsam anpacken zu können. Dies fängt auf familiärer Ebene an, springt über, wo auch immer wir auf Gegenseitigkeit angewiesen sind, also auch auf der Ebene unseres kirchlichen Gemeinwesens. Und im weitesten Sinne können wir auch nur dann mit Erfolg zur Rückgewinnung verläßlich stabiler Wirtschafts- und Sozialverhältnisse finden und beitragen, wenn wir weltweit auf mehr Kooperation und weniger Egoismus setzen.

Momentan überwiegt aber die Unsicherheit. Ob wir nämlich als Einzelne oder in Gesellschaft die richtigen Wege finden, also Zugang zu Verhältnissen ohne unüberwindliche Barrieren.

Mir fällt dazu immer eine Geschichte ein, bei der ich gerne Zeuge gewesen wäre, bei der ich heute aber auf die Verläßlichkeit journalistischer Kollegen bauen muß. Vor wenigen Jahren, er war noch nicht lange im Amt, sah sich Papst Franziskus in einem Pressegespräch auf die Probe gestellt. Wie es, so wurde er gefragt, um die Ordinierung von Frauen stünde. Etwas verblüfft sprach der Papst von enormen Chancen, das Betätigungsspektrum für Frauen deutlich zu erweitern. Eine Kollegin aus Lateinamerika aber wollte nicht locker lassen. Wie ist das nun mit der Ordination der Frauen? Ganz erkennbar in die Ecke gedrängt, zog sich Franziskus auf eine im Augenblick scheinbar rettende Formulierung zurück. Sein Vorvorgänger, also Johannes Paul II hätte genau diese Frage geregelt. „Diese Tür ist zu", sagte Franziskus mit sichtlicher Erleichterung. – Er wird in dem Moment nicht bedacht haben, was es mit einer Tür auf sich hat. Eine Tür hat nur eine einzige Funktion, sonst kann man gleich eine Mauer bauen. Eine Tür dient dem alleinigen Zweck, geöffnet und geschlossen werden zu können.

So ist es auch mit uns als menschlicher Gesellschaft jetzt in dieser Zeit. Im Moment überwiegen sicher hohe Mauern rätselhafter Fragestellungen und Herausforderungen. Aber irgendwo gibt es da eine Tür. Noch ist sie verborgen.

Mit herzlichen guten Wünschen,

Joachim

► Alle guten Dinge kommen zu Ende...

Gunther Bauer

Leider trifft dieses Spruch auch unsere Gemeinde, oder besser gesagt, die baldige Rückkehr unserer Pastorenfamilie nach Deutschland. Pastor Demke trat seinen Auslandsdienst in der Martin Luther Gemeined am 15. Juli 2011 an. Ursprünglich war der Vertrag auf sechs Jahre befristet, aber auf gegenseitigen Wunsch und zur Freude der Gemeinde wurde die Vereinbarung um drei weitere Jahre verlängert. Dadurch konnten die beiden Pastorenkinder, Paul und Clara, ihren Gymnasiumsabschluss (Abitur) noch in Kanada ablegen. Familie Demke ist die siebte Pastorenfamilie, die von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) zu unserer Gemeinde gekommen ist. Schon im Jahr 1975 kam Pastor Niemeyer für sechs Jahre, als erster EKD Pfarrer, zur Gemeinde. Die drei ersten EKD Pastoren liegen unserer Familie sehr am Herzen, da unsere drei Töchter nicht nur von ihnen konformiert, sondern auch getraut wurden.

Rückblickend machte die Gemeinde mit Pastor Demke eine vorzügliche Wahl, da auch seine Ehefrau Alexandra, sich unermüdlich mit den vielen Aufgaben der Gemeinde befasst. Schon die Herausgabe des Gemeindebriefs RUF und die laufenden Updates für die verschiedenen Websites und Adressenliste ist eine Vollbeschäftigung für eine Person. Dazu kommen noch die Kindergottesdienste, Mitwirkung im Buchkreis und bei den verschiedenen Gemeindeveranstaltungen. Diese Ereignisse, bei denen oft Kinder mitwirken, wie an Weihnachten, Ostern und beim St. Martins-Laternenumzug, waren immer ein großer Erfolg. Bei einem St. Martins-Umzug, zum Beispiel, haben 150 Kinder mitgewirkt, und St. Martin kam sogar mit Pferd.

Die letzten zwei Jahre waren für die Gemeinde etwas aufregend durch den Zusammenschluss mit der Mount Calvary Gemeinde und den Verkauf der Preston-Kirche. Einige größere Gegenstände wurden zur “neuen” Kirche mitgenommen, wie die Glocke, die elektronische Orgel, das Klavier, Stühle und fünf bunte Bleiglasfenster. Die Glocke und die bunten Glasfenster haben bis jetzt noch keinen permanenten Platz gefunden. Pastor Demke befürwortete sehr den Zusammenschluss, obwohl dies mehr Arbeit für ihn bedeutet, jeden Sonntag zwei Gottesdienste mit verschiedenen Litugien und Sprachen zu geben. Um den Zusammenschluss nahtlos zu gestalten, gibt es jeden ersten Sonntag im Monat einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Der Erlös von dem Verkauf der Preston-Kirche wird für Renovierungsarbeiten in dem Mt.Calvary Kirchengebäude gebraucht, sowie für einen Neu- oder Anbau des geplanten Kindergartens. Es ist für die Gemeinde sehr nützlich, dass Pastor Demke vor seinem theologischen Studium, eine praktische Lehre machte, dadurch hat er eine klare Übersicht der Bauarbeiten. Leider haben sich durch die Corona-Virus-Krise manche der geplanten Arbeiten verzögert.

Am Sonntag, dem 26. Januar, hat die Gemeinde einstimmig Pfarrerin Judith Kierschke als Nachfolgerin von Pastor Demke gewählt. Sie wird am 1. August ihr Amt in der Gemeinde antreten.

Wie es scheint, kommen alle guten Dinge doch noch nicht zu Ende, mindestens nicht für die nächsten sechs Jahre.

►Vertraut den neuen Wegen...

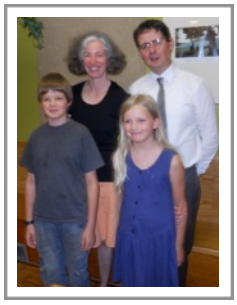
...auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land...“

So haben wir vor 23 Jahren zu unserer Hochzeit gesungen, und dieses Lied hat uns seither begleitet: nach Russland, in Deutschland, nach Kanada und nun wieder zurück nach Deutschland ins Kloster Lehnin, wo Friedrich Krankenhausseelsorger und Pfarrer im Ev. Diakonissenhaus wird. Zur Zeit sind wir noch auf Wohnungssuche, aber unsere e-mail-Adresse bleibt auf jeden Fall bestehen: pfade(at)gmx.de

Das biblische Wort vom wach und bereit sein können wir in dieser Krisenzeit unmittelbar erfahren. Wir hatten gedacht, wir hätten noch viel Zeit miteinander in diesen letzten Monaten hier...

Unser persönliches Familien-Abschiedsfoto vor dem Pfarrhaus hatten wir allerdings sowieso schon im Februar gemacht, als unser Sohn Paul, der uns zu Weihnachten besucht hatte, wieder zurück nach Deutschland ging. Ein letztes Mal so viel Schnee....

Abschied nach neun Jahren in Kanada. Das ist so gewaltig. So eine lange und prägende Zeit. Wenn wir das Foto bei unserer Ankunft ansehen, können wir die vergangene Zeit geradezu in Zentimetern messen...



Neun Jahre haben wir mit Ihnen, mit Euch mit gelebt - so viele Feste gefeiert, aber auch so viele Abschiede haben wir da schon erlebt, so viele Schicksale, und dann auch so viele Kinder so groß werden gesehen. Schließlich der Abschied von der Preston und auf der Smyth das neue gemeinsame Wachsen. Bewegend, mit Euch unterwegs zu sein!

So wird es auch Judith und Olaf und Emma und Jakob gehen, und wir denken ein bisschen melancholisch und eben mit Abschiedsschmerz zurück an den Sommer vor neun Jahren, als wir freudig und aufgeregt hier ankamen. Wir wünschen den Kierschkes eine ebenso wunderbare Zeit mit Euch in Kanada. Wir sind von Herzen dankbar, dass wir hier sein durften - und wünschen uns und euch das Lied unserer Hochzeit als guten Begleiter:

„Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.“

Wir wünschen Gottes Segen,
Alexandra und Friedrich

► Familie Kierschke stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

einige von Ihnen haben meinen Mann und mich ja schon persönlich kennen gelernt im Gottesdienst im Januar diesen Jahres in Ottawa. Wir freuen uns sehr, dass wir gewählt wurden und ich ab August dann ihre Pastorin in der Gemeinde sein darf.

Die Umstände aktuell machen es uns allen nicht leicht. Jeder von uns spürt die Auswirkungen von Covid 19 auf unterschiedlichste Weise, und wie lange es noch so weiter geht und was danach kommt, ist ungewiss. Das macht auch unseren Umzug nicht gerade einfach, so dass wir im Moment mit den Vorbereitungen beschäftigt sind, aber nicht wissen, ob alles so klappt, ob wir überhaupt pünktlich fliegen können…

Früher oder später werden wir aber in Ottawa sein, und hoffentlich schnell gemeinsam Gottesdienst feiern können. Bis dahin stellen wir uns Ihnen hier einmal vor:

Die letzten sechs Jahre haben wir in Storkow gewohnt (das liegt ungefähr eine Stunde südöstlich von Berlin), hier war ich Pastorin. Wir, das sind meine Mann Olaf und ich (Judith Kierschke), unsere Kinder Emma (14 Jahre) und Jakob (12 Jahre) sowie unsere Tiere: ein Labrador namens Happy und zwei Katzen namens Hermine und Philine.

Storkow ist ein kleines Dorf mitten in einer schönen Landschaft voller Wald und Seen zum Schwimmen. Zu meinem Pfarrbezirk gehörten fünf Kirchen und 1400 Gemeindeglieder. Wir haben das Leben auf dem Land genossen. Es war ruhig, die Kinder waren beide im Fußballverein, und Olaf, mein Mann, war sogar der Trainer von Jakobs Mannschaft.

Jakob hofft, auch in Ottawa schnell einen Fußballverein zu finden. Emma zeichnet gerne, und beide Kinder hoffen, in der Schule gut Anschluss zu finden, wenn denn hoffentlich die Schulen im September wieder öffnen.

Unsere Kinder sind beide in Berlin geboren. Hier haben wir gewohnt, bevor wir nach Storkow gingen. In Berlin war Olafs Arbeit (Kraftwerksleiter in einem Kohlekraftwerk), und er ist hier geboren und aufgewachsen. Damals noch in Ostberlin. Die Mauer ist gefallen, da war Olaf in der Ausbildung und gerade 17 Jahre alt.

Ich komme aus einem anderen Teil Deutschlands, aus Westfalen. Ich bin in Bethel/ Bielefeld aufgewachsen. Bethel ist eine diakonische Einrichtung der von Bodelschwinghschen Anstalten. Mein Vater hat in Bethel als Diakon gearbeitet, deshalb konnten wir dort auch wohnen. Bethel kann man sich als kleines Dorf vorstellen mit der Kirche in der Mitte auf dem Berg, und rundum sind kleine Häuser, Krankenhäuser, Wohnhäuser, eine theologische Fakultät, und es wohnen Menschen mit – und ohne Behinderung in diesem

Ort. Es gibt Schulen und Wohnstätten für behinderte Menschen und alle Häuser haben biblische Namen. Hier bin ich nun aufgewachsen, und natürlich hat es mich geprägt. Ich habe früh Kindergottesdienst mitgemacht, ihn später geleitet und habe gerne in den Kirchenchören mitgesungen. Ich habe zwei Brüder und einer von ihnen hat auch Theologie studiert und ist nun Pastor in Hannover. In Bethel habe ich dann auch angefangen Theologie zu studieren, bevor ich 1999 in Berlin an der Humboldt-Universität weiter studiert habe.

Wir freuen uns alle sehr auf Kanada und sind gespannt auf Sie als Gemeinde und auf alles was kommt…

Olaf freut sich besonders auf die Natur, auf das Wandern und Angeln. Jakob ist gespannt, ob er spannende Tiere in Kanada entdeckt. Emma ist neugierig auf den Schulalltag in einer High School, und ich freue mich besonders auf die Gottesdienste mit Ihnen. In Deutschland sind Gottesdienste nun nach zwei Monaten wieder erlaubt, und es ist merkwürdig, dass etwas so scheinbar Selbstverständliches, was es jeden Sonntag weltweit gibt, nun auf einmal etwas Besonderes ist.

So können wir im Moment nur hoffen und beten, dass es – wie damals zu Pfingsten vor 2000 Jahren - auch bald wieder bei uns heißt:

„Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk.“ Apostelgeschichte 2:46-47

Ihre
Pastorin Judith Kierschke und Olaf und Emma und Jakob

►Rückblick auf besondere Ereignisse und Anlässe

Augenblick!-Theater
Absurda Comica oder Herr Peter Squentz
28. und 29. Februar

Fast hätten wir die Aufführungen verschoben, weil die Renovierungsarbeiten in der Kirche noch nicht abgeschlossen waren, deshalb keine behindertengerechte Toilette zur Verfügung stand und kein Empfang stattfinden konnte. Aber wegen Terminschwierigkeiten hielten wir dann trotzdem an den Aufführungen Ende Februar fest. Einer der letzten Veranstaltungstermine in unserer Kirche, die seit dem 22. März ihre Türen schließen musste.

Eine absurde Komödie aus dem 17. Jahrhundert, das war laut und bunt, bisweilen derb und vulgär. Nicht umsonst wird das Stück „ein Schimpfspiel“ genannt. Und dann war es noch voller „Säue“, wie die Patzer hießen, die die Handwerker bei ihrem Versuch, „Pyramus und Thisbe“ für den Königshof aufzuführen, machten.

Am Ende ließen wir die Handwerker triumphieren. „Es ist Zeit für uns abzutreten“, sagte der König - und die Handwerker jubelten.

Mit dieser dritten Inszenierung - nach „Nathan der Weise“ und „Der Besuch der alten Dame“ hat die Theatergruppe Augenblick! sich fast schon etabliert in Ottawa - und so hat sie nun auch eine eigene Webseite:

www.augenblick.ca.

Dort finden Sie alles zu den bisherigen Aufführungen, auch Fotos von den Inszenierungen. Und wenn Sie Lust bekommen, selbst mitzumachen, dann finden Sie dort auch alle Kontaktangaben.

Großer Dank geht an Jörg Esleben, der die Regie geführt hat, der das Spiel-Manuskript

erarbeitet hat, der die Übersetzungen gemacht hat, der die Bühne gebaut (und abgebaut) hat,

der sein halbes Wohnzimmer ausgeräumt hat, um die Bühne auszustatten und der überhaupt diese ganze *augenblickliche* Theaterarbeit begeistert und fröhlich und voller Energie voranbringt.

Zu danken ist natürlich auch den vielen, vielen, vielen anderen, die die Theaterarbeit unterstützen - seien es nun Schauspieler, Regieassistenz, Techniker, Programmtexter, Plakatentwerfer, Beleuchter, Souffleure, Organisatoren jeder Art und natürlich Zuschauer, Kritiker, Spender, Freunde.

Tausend Dank an alle!

Open Table
am 1. März

Steve Thornton

"Our full humanity is contingent on our hospitality; we can be complete only when we are giving something away; when we sit at the table and pass the peas to the person next to us we see that person in a whole new way." – Alice Waters

Thank you to all who contributed to this event, it feels like it made a difference to those who came out.

Der Open Table ist ein Dienst der Gastfreundschaft von jungen Erwachsenen für junge Erwachsene in der Stadt Ottawa. An jedem letzten Sonntag im Monat organisiert Open Table in unmittelbarer Nähe der Universität von Ottawa ein Gemeinschaftsessen, bei dem jeder, der kommt, willkommen ist.

Der Open Table bietet jungen Erwachsenen und Studenten im Großraum Ottawa eine Gelegenheit, sich einmal im Monat zu einem Essen und zu Gesprächen zu treffen. Es kommen junge Erwachsene aus allen Lebensbereichen und im Namen Jesu Christi zusammen. Jeder, der an einer Open Table-Veranstaltung teilnimmt, wird mit dem gleichen Maß an Respekt, Würde und Liebe behandelt. Unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit, Nationalität, dem wirtschaftlichen Status, den Fähigkeiten, der sexuellen Orientierung oder dem Geschlecht sind alle willkommen.

Am 1. März 2020 waren wir Gastgeber des Open Tabels, eine Gruppe von Freiwilligen der Martin-Luther-Kirche organisierte mit einer christlichen Gruppe junger Erwachsener das gut besuchte Gemeinschaftsessen. Dieser Open Table war der letzte für die Saison.

Über 70 hungrige Menschen kamen vorbei zum Essen und Abhängen, dies war die größte Beteiligung der Saison 2019-2020. Es gab reichlich zu essen, es wurde viel gelächelt, und am Ende ging niemand hungrig oder ohne Essen für die nächste Woche nach Hause.

Diese Veranstaltung ist auf Freiwillige angewiesen, die sowohl im Voraus das Essen zubereiten, als auch am Tag selbst kommen und helfen. Freiwillige von der Martin Luther Kirche und der größeren Community haben sich schnell in höchstem Maße eingesetzt. Es war viel Arbeit und hat viel Spaß gemacht!

Vielen Dank an alle, die zu diesem Open Table beigetragen haben. Es scheint, dass es denen, die gekommen sind, etwas bedeutet hat.

Dies ist nun übrigens schon das zweite Mal, dass wir beim „OpenTable" mitmachen, auch letztes Jahr hatten wir im März den „Open Table" organisiert. Wie sagt man doch? Einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist....vielleicht eine neue Tradition. Also mal sehen, was nächstes Jahr im März geschieht.

Weltgebetstag aus Simbabwe
Freitag, 6. März, 19 Uhr St. Albertuskirche
416 Parkdale Ave.

Dieses Jahr kam alles anders als gedacht, und das hatte noch gar nichts mit dem Virus zu tun. Mitte Februar rief ich Marlies Kathmann an, die Präsidentin des Frauenvereins der St. Albertuskirche. Ob wir den Weltgebetstag bei ihnen feiern könnten? Turnusmäßig hätte er in der Martin Luther Kirche stattfinden sollen, aber bei uns war die Küche noch nicht fertig renoviert, und es gab keine behinderengerechte Toilette. Frau Kathmann blieb ganz gelassen und fragte nur, ob wir etwas für das Potluck nach dem Gottesdienst mitbringen könnten.

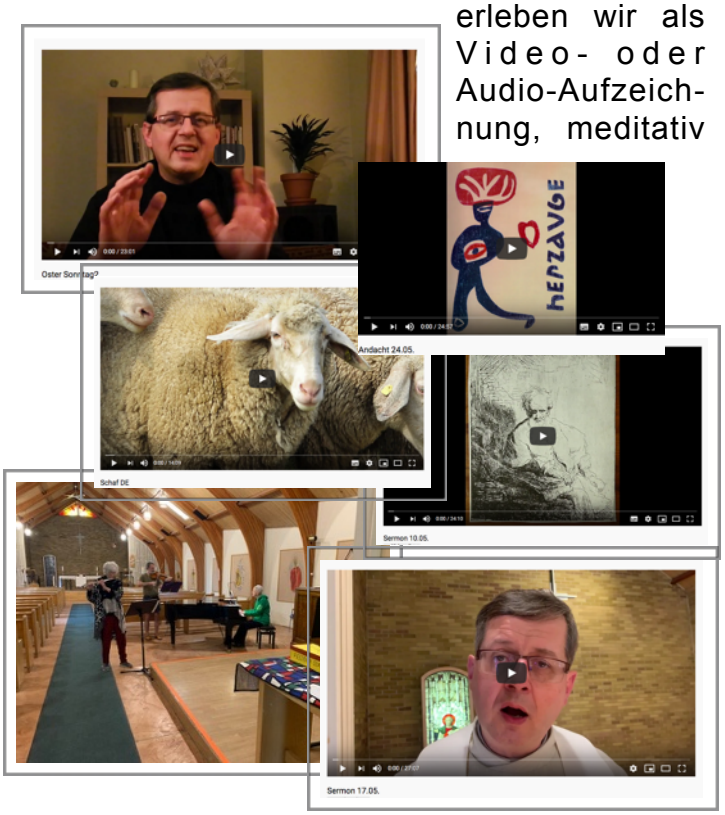
Wir feiern den Weltgebetstag seit 45 Jahren gemeinsam mit der St. Albertuskirche. Marlies Kathmann und Marianne Gärtner haben viele Geschichten zu erzählen, was es in all den Jahren schon für Hindernisse zu überwinden gab. Vor allem wettermäßig: Eisregen, Schneesturm oder aber auch eine ausgefallene Heizung... Herzlichen Dank an die St. Albertusgemeinde, das diesjährige Hindernis so locker beseitigt zu haben.

Der Quodlibet Chor hat wieder die musikalische Gestaltung des Weltgebetstagsgottesdienstes übernommen. So eine Freude, so ein Genuss, so ein Schwung. Mit den Rhythmen der Lieder wurde ein Hauch von Simbabwe in der Kirche spürbar. Herzlichen Dank. Das Feiern des Weltgebetstag lebt ganz entscheidend von der Musik, und wir sind immer wieder sehr dankbar, dass der Quodlibet Chor den musikalischen Teil der Verkündigung übernimmt.

330 $ kamen in der Kollekte für den Weltgebetstag zusammen. Vielen Dank an alle Spender. Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. „Informiert beten und betend handeln“ ist das Motto des Weltgebetstages. Mit der Kollekte werden Frauenprojekte weltweit unterstützt.

Und dann kam das Virus....

Seit dem 22. März ist unsere Kirche geschlossen. Unser Gemeindeleben findet seither auf digitalen Wegen statt. Gottesdienste erleben wir als Video- oder Audio-Aufzeichnung, meditativ

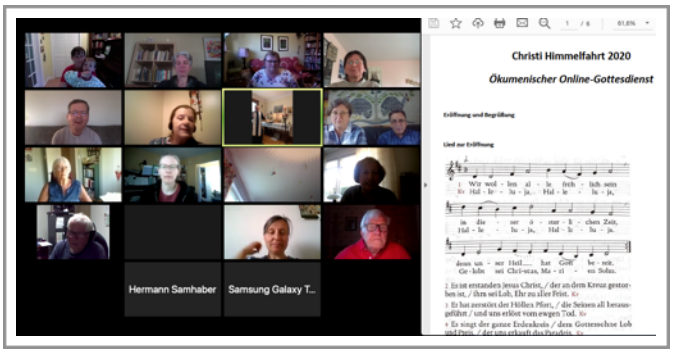


mit Bildern oder in der Kirche gefilmt. MaryAnn Foley, Signhild Damus und Martin Damus treffen sich zum Musizieren in der Kirche - in sicherem Abstand - und nehmen für uns ihre Musik in Ton und Bild auf.

Wir haben uns auch über die Plattform ZOOM mit der Gemeinde getroffen. Zum Thema 30 Jahre deutsche Einheit hat Pfarrer Friedrich Demke erzählt aus seinem Leben als Christ in der DDR, 30 Teilnehmer waren zugeschaltet, und am Ende gab es auf diesem Weg noch die Gelegenheit, ein paar Fragen zu stellen. Per Zoom haben wir uns auch zum Kirchenkaffee getroffen, jeder mit seinem Kaffeebecher...

Der Gemeinderat trifft sich zu seinen Sitzungen ebenfalls über ZOOM.

Gemeinsam mit der St. Albertusgemeinde haben wir am 21. Mai Christi Himmelfahrt gefeiert - in alter Tradition, jedes Jahr feiern wir abwechselnd in der St. Albertus- und der Martin-Luther-Gemeinde diesen ökumenischen Gottesdienst. Letztes Jahr fand er bei uns auf der Smyth Rd. statt, dieses Jahr lud Monsignore Feichtinger uns alle über Zoom ein.



Jeder bekam den Gottesdienstablauf zugeschickt, so dass auch gemeinsam gesungen werden konnte - was bei der Zeitverzögerung bei Zoom aber leichter ist, wenn nur einer zu hören ist und alle anderen ihre Mikrophone ausschalten und einfach von zu Hause aus mitsingen.

Ungewohnte Formen. Aber wir haben alle gemerkt, wie wichtig das Miteinander ist, wie gut es tut, sich zu sehen, wie bedeutsam das Feiern von Gottesdiensten ist.

Ein Gemeindeglied hat sich dazu folgender maßen geäußert:

„Nach all diesen Wochen kann man wohl sagen der Gottesdienst am Sonntag in der Kirche hat eine neue Qualität für mich erhalten. Vielleicht muss man erst vermissen, um es um so mehr zu schätzen. Das „neue Normal“ wird für mich eine neue Dimension erhalten. Das kann ich mit Sicherheit sagen.“

Brief an die Gemeinde, 26. März 2020

Bitte um Spenden,
während die Kirche geschlossen ist

Liebe Mitglieder der Martin-Luther-Kirche,

Ich schreibe Ihnen in einer Zeit der Herausforderung, Angst und Unsicherheit. Unser Leben wurde durch die Ereignisse der letzten Tage und Wochen auf den Kopf gestellt. Noch nie hat es in unserer Kirche oder in irgendeiner anderen Kirche in dieser Region einen derart umfassenden Stillstand gegeben.

Es ist nicht bekannt, wie lange diese Zeit des Stillstands anhalten wird. Es kann mehrere Wochen oder mehrere Monate dauern. COVID-19 wird sich nachhaltig und weitreichend auf die Wirtschaft auswirken. Alle Kirchen bekommen diese Auswirkungen zu spüren, und wir sind keine Ausnahme. Im Gegensatz zu einigen Bereichen der Geschäftswelt können wir als eingetragene Wohltätigkeitsorganisation nicht erwarten, durch eine staatliche Rettungsaktion aufgefangen zu werden. Während die Kirche geschlossen ist, laufen die Fixkosten weiter. Wir spüren massiv die Einbußen des wöchentlichen Spenden-Einkommens durch die Kollekte im Gottesdienst.

Da der Pfarrdienst so gut wie möglich fortgesetzt wird, kann ich nicht genug betonen, wie wichtig es sein wird, weiterhin zu spenden. Wir werden eines Tages wieder öffnen, und wenn wir dies tun, müssen wir sicherstellen, dass die Kirche bereit steht, den normalen Betrieb wieder aufzunehmen. Derzeit gibt es zahlreiche Möglichkeiten zu spenden:

1. Besuchen Sie unsere Website und klicken Sie auf den Spenden-Button
a. Gehen Sie auf unsere Website: www.glco.org
b. Klicken Sie dann auf Menü
c. Klicken Sie dann auf „Spenden“
d. Scrollen Sie nach unten und klicken Sie auf „Jetzt spenden“.
e. Folgen Sie dann den Anweisungen, um den Betrag und die persönlichen Daten hinzuzufügen. Das ist alles.

2. Briefumschläge an die Kirche
a. Wenn Canada Post arbeitet, können Sie Umschläge direkt an das Kirchenbüro senden.
Postanschrift:
Martin-Luther-Kirche
933 Smyth Rd
Ottawa, Ontario
K1G1P5

3. Briefumschläge in der Kirche abgeben
a. Wenn das Kirchengebäude geschlossen ist, können Sie Umschläge in den Briefkasten der Kirche werfen. Das Postfach wird regelmäßig kontrolliert.

4. Sichere Online-Kreditkartenoption über das ELCIC National Office.
a. Verwenden Sie diese Option unter https://secure.elcic.ca/
b. Wählen Sie den ELCIC General Fund aus
c. Geben Sie in die „Persönliche Nachricht“ Folgendes ein: „Für die Martin Luther Church, 933 Smyth Rd, Ottawa, Ontario, K1G1P5“
d. Füllen Sie die restlichen Felder aus
e. Das Nationalbüro übernimmt alle Bearbeitungskosten und leitet 100% des zu diesem Zeitpunkt erhaltenen Geldes an unsere Gemeinde weiter.

Wenn Sie Hilfe bei diesen Optionen benötigen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Pastor unter der Nummer 613 7489745. Die kommenden Tage, Wochen und Monate werden für uns eine herausfordernde Zeit sein, aber ich weiß, wenn wir beten, arbeiten und in GOTTES Namen geben, können wir es durch die Dunkelheit schaffen.

Ihr
Konrad von Finckenstein
Co-Präsident
Martin-Luther-Kirche

►Ankündigungen

REGELMÄßIGE TERMINE

Die Terminankündigungen müssen größtenteils entfallen. Wegen der Corona-Krise ist es zur Zeit noch unklar, was an kirchlichem Leben wieder möglich sein wird.

Kindergottesdienste, **Familiengottesdienste** und überhaupt **die sonntäglichen Gottesdienste** sind noch mit großem Fragezeichen versehen. Ebenso Filmclub und Wheels to Meals.

Der **Besuchsdienst** hat sich das letzte Mal über Zoom getroffen und „besucht“ die Gemeindeglieder jetzt per Telefon.

Der **Buchkreis** hat vorläufige Termine für die nächsten Treffen geplant und wird flexibel auf die Situation reagieren.

Die Zukunft der **RSVP Ministries (Christian Women), Film & Discussions** ist noch offen, da Marilyn Donison leider nach Kelowna umzieht (siehe S. 10).

Besuchsdienst

Der Besuchkreis unserer Gemeinde besteht im Moment aus 6 Mitgliedern. Wir treffen uns etwa einmal im Monat bei Ulla Robitschek, die dankenswerter Weise die Koordination für diese Gruppe übernommen hat. Wir berichten von unseren Erfahrungen, tauschen uns darüber aus, wo wir besondere Not(wendigkeit) erkennen, und koordinieren die Besuche für den kommenden Monat. Wir freuen uns sehr, wenn noch weitere Gemeindeglieder sich an diesem Dienst beteiligen wollen. Es gibt keine Verpflichtung, wie viele Besuche man machen sollte, was einzig zählt, ist die Bereitschaft, etwas von seiner Zeit mit anderen zu teilen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse Pastor Demke oder Ulla Robitschek.

Wir sind darauf angewiesen, dass wir wissen, wer krank ist, wer besonderer Unterstützung bedarf. Bitte sagen Sie also weiter, wenn Sie von Menschen wissen, die wir besuchen sollten.

Ulla Robitschek, Tel. 613-828 6182 (bitte nur zwischen 9 und 17 Uhr anrufen).

Buchkreis
(alle 6 Wochen montags, 19.30 Uhr)
Martin Luther Kirche, 933 Smyth Road

Unsere Buchkreistreffen im April und im Juni haben wir auf den Herbst verlegt - und hoffen, dass sie dann tatsächlich „in Persona“ stattfinden können.

7. September
Brigitte Kronauer:
„Frau Mühlenbeck im Gehäus“
Moderation: Barbara Zabel

Frau Mühlenbeck ist eine große »Meisterin« im Erzählen ihrer Lebensgeschichte. Eine junge Lehrerin hört ihr zu, fasziniert von der Selbstsicherheit und Energie, mit der Frau Mühlenbeck ihr Gehäuse errichtet hat. Und stößt dabei auf immer mehr Fragen in ihrem eigenen Leben.

---

23. November
Michael Blum: „Oranienstraße. Ausgrabungen. Eine Verschronik“
Moderation: Sonja Finck

Die exemplarische Geschichte eines Hauses in der Berlin-Kreuzberger Oranienstraße 10/11 und zugleich das Lebenspanorama der Familie Baum von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute. Alles fängt wie im Märchen an: Ein Mann und eine Frau, am selben Tag geboren, verlieben sich und bekommen fünf Söhne. Wir folgen den verzweigten Leben ihrer Nachfahren, die sich im Laufe des 20. Jahrhunderts von Berlin aus nach Rom, Haifa, Buenos Aires und Washington DC erstrecken.

BESONDERE TERMINE

Einführung Pfarrerin Judith Kierschke
Sonntag, 13. September am Nachmittag

Die offizielle Einführung von Pfarrerin Judith Kierschke in den Dienst in der Martin Luther Kirche Ottawa ist geplant für den Sonntagnachmittag am 13. September. Der Dean der Ottawa Region wird die Einführung vornehmen, Oberkirchenrätin Claudia Ostarek von der EKD wird an dem Gottesdienst teilnehmen - so die Planung vor Corona-Zeiten....

Jahresversammlung Ende September

Die für den 19. April geplante Jahresversammlung musste wegen der Corona-Krise verschoben werden und soll nun im September stattfinden, vorläufiger voraussichtlicher Termin ist der 27. September.

An diesem Sonntag wollen wir um 9.30 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Im

Anschluss wird es eine kleine Pause mit Kaffee, Kuchen und Snacks in der Eingangshalle geben - und dann beginnt die Jahresversammlung.

Einladungen mit der Tagesordnung werden Ihnen rechtzeitig zugestellt. Wir freuen uns über zahlreiches Kommen und gute Gespräche - und hoffen, dass die Jahresversammlung wie nun neu geplant auch tatsächlich stattfinden kann.

►Spenden leicht gemacht – online

Natürlich sehen wir Sie alle sehr gern in der Kirche und beim Gottesdienst!
Aber nicht jeder kann oder will regelmäßig auf der Smyth Rd vorbei kommen, was aber nicht heißt, dass sie oder er nicht doch unsere Arbeit unterstützen möchte. Wir wollen es weiterhin so halten, wie Kirche auch in Deutschland nach wie vor funktioniert: wir schimpfen nicht über diejenigen, die selten oder nie zum Gottesdienst kommen, sondern wir freuen uns auch sehr über diejenigen, die ihre Kirche „nur finanziell“ unterstützen.
Da es in Kanada keine Möglichkeit gibt, die eigene Gemeinde über eine Kirchensteuer (die in Deutschland das Finanzamt von den Kirchenmitgliedern einbehält und an die Kirche weiterleitet) zu unterstützen, haben wir inzwischen neue und ergänzende Wege eingeschlagen, um Ihnen die Finanzierung der Gemeindearbeit so leicht wie möglich zu machen.
Neben dem klassischen Scheck- und Barverkehr, der nach wie vor einen Großteil unserer Spenden ausmacht, gibt es inzwischen zwei ergänzende Möglichkeiten, um unsere Gemeinde zu unterstützen. Wir hoffen, dass wir vor allem Jüngere damit ansprechen, und Sie helfen mit, indem Sie z.B. Ihre erwachsenen Kinder auf diese Möglichkeiten hinweisen:

1. **Wenn Sie CIBC-Kunde sind und bereits eine dreistellige Spendennummer unserer Gemeinde haben**, dann können Sie unsere Kirche online als Payee zu den Institutionen hinzufügen, bei denen Sie auch Ihre anderen Rechnungen begleichen (im Suchfeld „German Martin Luther Church“ eingeben). Am Jahresende erhalten Sie wie gewohnt Ihre Spendenbescheinigung von unserer Finanzsekretärin. Heather Bent (613 248-0600, heatherbentATbell.net) kann Ihnen auch jederzeit eine dreistellige Spendennummer zuteilen, wenn Sie diese noch nicht haben.
2. Wenn 1. auf Sie nicht zutrifft, dann können Sie außer in bar oder per Scheck auch online über unsere **Website** www.glco.org spenden. Auf der Website befindet sich unter dem Menüpunkt „Spenden“ ein „Donate-Now“-Button der Organisation Canada-Helps. Wenn Sie darauf klicken und noch nicht bei CanadaHelps registriert sind, müssen Sie – nur beim ersten Mal – ein kurzes Profil anlegen (geht schneller als das Schreiben eines Schecks!) und können dann jederzeit per Kreditkarte über eine gesicherte Verbindung Ihre Gemeinde unterstützen. Die Spendenbescheinigung erhalten Sie dann *nicht* von der Kirche, sondern direkt von CanadaHelps. Dieses System funktioniert ganz hervorragend und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Bitte beachten Sie die Corona-Infos auf unserer Webseite oder auf dem Anrufbeantworter in der Kirche (613 733-5804):

Noch wissen wir nicht, ab wann wir wieder Gottesdienste in unserer Kirche feiern können und wenn ja, mit was für Beschränkungen, ob zum Beispiel gesungen werden darf, Abendmahl gefeiert werden kann, die Anzahl der Gottesdienstbesucher beschränkt sein muss. Achten Sie bitte auf Aktualisierungen auf der Webseite und per e-mail oder auf dem Anrufbeantworter des Kirchentelefons, und informieren Sie diejenigen, die kein Internet haben. Die Angaben für die Gottesdienste Juni bis August sind zur Zeit noch Wunsch- und Hoffnungstermine.

►Veranstaltungen in der Martin-Luther-Gemeinde

(Bitte achten Sie auf Ergänzungen und Änderungen, die jeweils in den Gottesdiensten abgekündigt und per Email sowie auf unserer Webseite und auf Facebook mitgeteilt werden sowie auf dem Anrufbeantworter unseres Kirchentelefons.)

REGELMÄßIG STATTFINDENDE TREFFEN

1. Montag im Monat	19.00 Uhr Gemeinderatssitzung
i.d.R. jeden zweiten Sonntag im Monat	11.00 Uhr Treffen der Deutschsprachigen Spielgruppe im Kindergottesdienst - mit anschließendem Kaffeetrinken oder weiteren Unternehmungen Kontakt: Esther Shoemaker (esthershoe(AT)gmail.com) (kein Kindergottesdienst in den Schulferien)

Der **Seniorenclub „Frohe Runde“** trifft sich am Donnerstag in der St. Albertus-Kirche.
(Kontakt: Linda Kiesewalter, kiesewalterlinda(AT)yahoo.ca, Tel. 613-224 7467)

GOTTESDIENSTE UND BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Monatsspruch Juni
Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.
1. Könige 8,39

►Juni

Sonntag, 07.06:	**Trinitatis** **09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst (Demke)** (wahrscheinlich online)
Sonntag, 14.06.:	**1. Sonntag nach Trinitatis** **09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Demke)** (wahrscheinlich online) **11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Demke)** (wahrscheinlich online)
Sonntag, 21.06.:	**2. Sonntag nach Trinitatis** **09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Demke)** (wahrscheinlich online) **11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Demke)** (wahrscheinlich online)
Sonntag, 28.06.:	**3. Sonntag nach Trinitatis** **09.30 Uhr englischer Gottesdienst (N.N.)** **11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (N.N.)**

Monatsspruch Juli
Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.
1. Könige 19,7

Alle Termine vorbehaltlich der aktuellen Situation, bitte achten Sie auf die Corona-Infos!

►Juli

Sonntag, 05.07: **4. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst (Ted Heinze) (wahrscheinlich ohne Abendmahl)

Sonntag, 12.07.: **5. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Lesegottesdienst
11.00 Uhr deutscher Lesegottesdienst

Sonntag, 19.07: **6. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Lesegottesdienst
11.00 Uhr deutscher Lesegottesdienst

Sonntag, 26.07: **7. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Lesegottesdienst
11.00 Uhr deutscher Lesegottesdienst

Monatsspruch August
Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
Psalm 139,14

►August

Sonntag, 02.08.: **8. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl

Sonntag, 09.08.: **9. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl
11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Kierschke)

Sonntag, 16.08.: **10. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl
11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Kierschke)

Sonntag, 23.08.: **11. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl
11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Kierschke)

Sonntag, 30.08.: **12. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Uhr englischer Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl
11.00 Uhr deutscher Gottesdienst (Kierschke) mit Abendmahl

►Veranstaltungseinladungen per Email

Zu unseren besonderen Veranstaltungen laden wir jeweils vorher per Email noch einmal ein. Wenn auch Sie auf diese Weise erinnert werden wollen, dann senden Sie bitte eine Email an lutherinfo(AT)gmail.com .

Im Gemeinderat wurde beschlossen, bei Trauerfällen - in Absprache mit den Familien - per e-mail über den Termin der Beerdigung zu informieren. Wir haben dafür einen speziellen Verteiler erstellt. Wer mit in diesen Verteiler aufgenommen werden möchte, gebe bitte unter lutherinfo(AT)gmail.com Bescheid.

►Freud und Leid, kurze Informationen

Aus unserer Gemeinde verstorben ist

Helga Neumann, 85 Jahre

Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.

Und sein eigen bin auch ich. Gottes Hände halten mich,
gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.

Wo ich bin, hält Gott die Wacht, führt und schirmt mich Tag und Nacht;
über Bitten und Verstehn muss sein Wille mir geschehn.

Täglich gibt er mir das Brot, täglich hilft er in der Not,
täglich schenkt er seine Huld und vergibt mir meine Schuld.

Lieber Gott, du bist so groß, und ich lieg in deinem Schoß
wie im Mutterschoß ein Kind; Liebe deckt und birgt mich lind.

Leb ich, Gott, bist du bei mir, sterb ich, bleib ich auch bei dir,
und im Leben und im Tod bin ich dein, du lieber Gott!

Arno Pötzsch 1934/1949 (EG 408)

►Dazu gehören – werden Sie Gemeindemitglied!

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich unserer Gemeinde anschließen – selbst wenn Sie nur vorübergehend hier in Ottawa leben. Denn unsere Kirche ist und bleibt lebendig durch diejenigen, die bewusst zu ihr gehören und sie unterstützen!

Ja, ich möchte zur deutschsprachigen Martin-Luther-Gemeinde Ottawa gehören:

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon, Email:

Geburtsort, Geburtsdatum:

Taufort, Taufdatum:

ggf. Konfirmationsort und -datum

Evt. Interesse an Mitarbeit bei:

Ich möchte weitere Informationen über :

Datum und Unterschrift

Wir sind für Sie da:

Anschrift der Kirche: 933 Smyth Road, Ottawa ON K1G 1P5, (613) 733 5804 / info(AT)glco.org / www.glco.org / Facebook: Martin Luther Gemeinde Ottawa
Parkplatz an der Kirche

Pastor: Friedrich Demke, (613) 748-9745
vertrauliche Email: pastor(AT)glco.org Bitte rufen Sie an oder senden Sie eine Email, wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen.

Organistin: MaryAnn Foley 613-225-2522 / macfoley(AT)rogers.com

Präsident des Gemeinderats: Konrad von Finckenstein, (613) 744-5856 / finckenstein(AT)gmail.com

Präsident des Gemeinderats: Rolland Lapointe, (613) 692-5506 / rolland.lapointe(AT)sympatico.ca

Sekretärin des Gemeinderats: Heidi Rausch, (613) 247-9102 / hrausch(AT)hotmail.ca

Schatzmeister: Klaus Edenhoffer, (613) 252 4325 / kedenhof(AT)gmail.com

Bauausschuss: Gunther Bauer, (613) 730 3495 / guntherbauer(AT)hotmail.com
Klaus Moritz, (613) 254 9893 / klausmoritz5(AT)gmail.com

Kindergartenbeauftragte: Esther Shoemaker, (613) 366 8000 / esther(AT)shoemaker.ca; Sven List, (613) 569-9135 / svenlist(AT)sympatico.ca

Weitere Mitglieder des Gemeinderats:

Ute Davis, (613) 236 3736 / muted(AT)rogers.com
Jonathan Ladouceur, (613) 983-1812 / jonathan.r.ladouceur(AT)gmail.com
Heather Ladouceur, (613) 263-1812 / heather.ladouceur(AT)gmail.com
Sheri Pendlebury, (613) 523-5262 / bsp_sheri(AT)hotmail.com
Alfred Popp, (613) 729-4650 / alfpopp(AT)gmail.com
Steve Thornton, (613) 526-5414 / shthornton(AT)gmail.com
Christina Wendorff, (613) 489 3438 / christina.wendorff(AT)gmail.com

Finanzsekretärin: Heather Bent, (613) 248-0600 / heatherbent(AT)bell.net

Buchhalterin: Marion Fraser, mdfraser(AT)bell.net

Gemeindesekretärin: Gail Smith; (613) 220-2264 / Smithga98(AT)gmail.com

Deutschsprachiger Gottesdienst: Sonntags 11.00 Uhr, am letzten Sonntag im Monat und an kirchlichen Feiertagen mit Abendmahl.
Englischer Gottesdienst: Sonntags 09.30 Uhr, jeden Sonntag mit Abendmahl.
Gemeinsamer Gottesdienst: an jedem ersten Sonntag im Monat um 09.30 Uhr, an dem Sonntag gibt es keinen weiteren Gottesdienst.
Kindergottesdienst: am zweiten Sonntag im Monat (in den Schulferien kein Kindergottesdienst).

Der RUF wird derzeit viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 150 Exemplaren von der German Evangelical Martin Luther Church of Ottawa Inc. herausgegeben. Sie können diese Informationen regelmäßig und kostenlos beziehen (auch wenn Sie nicht Gemeindeglied sind). Bitte überprüfen Sie Ihre Anschrift auf dem Umschlag und teilen Sie uns Änderungen und Korrekturen mit. Wenn Sie den RUF auch oder ausschließlich per Email erhalten möchten, schreiben Sie bitte an: lutherinfo(AT)gmail.com – wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler mit auf!